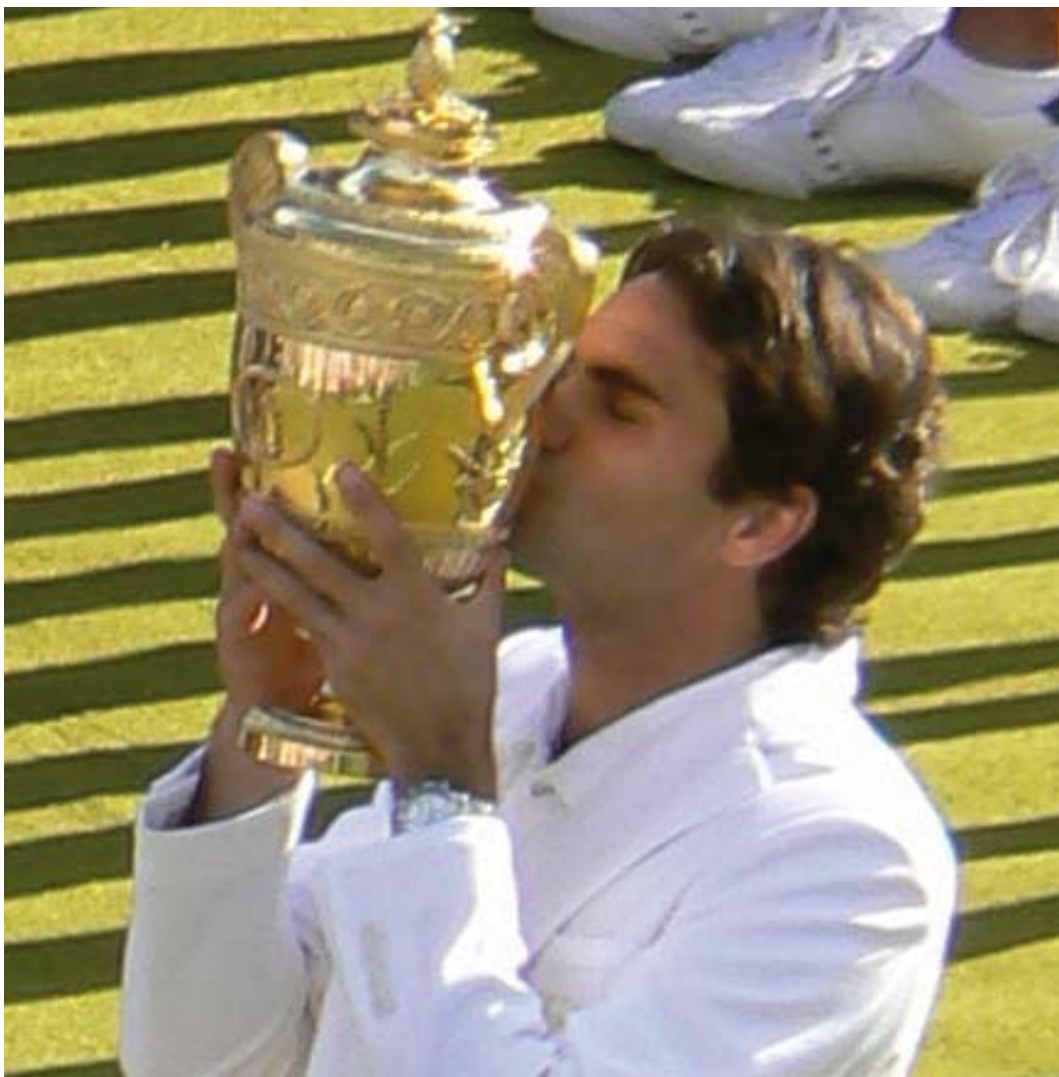


fans *roger* magazine



Fans4roger gratuliert zum sensationellen 12. Grand-Slam-Titel und heisst Roger herzlich willkommen in der Heimat.

Inhalt

Editorial	2
Rod Laver über RF	2
Wie ich RF Fan wurde	3
Wimbledon 2007	4
Montreal 2007	6
Banner	7
Empfang	8



Ich frage mich, ob es euch auch manchmal so geht wie mir? Da reihen sich Erfolg an Erfolg, Trophäe an Trophäe, Auszeichnung an Auszeichnung. Schon fast Gewohnheit, oder? Nach der Finalniederlage in Montreal fragte mich ein Kollege: «Was ist bloss mit Roger los?». Ich antwortete: «Warum?». Ich erntete mitleidige Blicke und ein «na ja, so schlecht hat er schon lange nicht mehr gespielt». Wenn jemand nicht sein bestes Tennis auspackt und dennoch einen ATP-Final erreicht, dann kann das Tennis nicht soooo schlecht sein. Wir sind verwöhnt, sehr verwöhnt. Ich mag mich noch gut an das Jahr 1988 erinnern (Anm.: Roger war da gerade mal 7 Jahre alt!), als sich ein gewisser Jakob Hlasek für den Masters-Cup in New York qualifizieren konnte. Es war eine Sensation. Und jetzt? Roger muss einfach alles gewinnen, alles andere ist eine Enttäuschung. Wenn Roger persönlich mit seinem Spiel dann und wann nicht zufrieden ist, gibt uns das doch nicht das Recht, ins gleiche Horn zu blasen. Wenn da einer seit mehr als 180 Wochen die Nummer 1 der Welt ist und selten mal ein Match verliert, steckt er dann tatsächlich in einem Formtief? Also ich freue mich sehr über jeden Erfolg und wenn er mal verliert, dann hat der Gegner einen besseren Tag erwischt und ich mag es auch dem Gegner gönnen. So ist der Sport nun mal.

Nicole Hirt, Redaktion

Pressespiegel

Die anmutige Artistik des weltbesten Tennisspielers

Time Magazine vom 14.05.07

Von Rod Laver*

* Rod Laver gehört der Tennis Hall of Fame an und ist der einzige Spieler, der alle 4 Grand Slams in einem Jahr zweimal gewonnen hat.



Der eindrücklichste Aspekt von Rogers Einfluss auf die Spitze der Tennis-Welt ist die Art wie er sich selbst als Champion gibt. Das ist sehr ungewöhnlich. Er lässt seinen Schläger sprechen. Da ist keine Gefolgschaft, die er herumkommandiert. Er hat keine Anzahl von Coaches, die akribisch alles planen, was er macht. Roger hat so viel natürliches Talent die würden nur stören, wenn sie sein Gemüt durcheinander bringen. Er strahlt so viel Energie aus, und man sieht ihm an, wie sehr er die Kameradschaft all seiner Gegner geniesst.

Sein Spiel ist so spektakulär und anmutig – ich kann nicht sagen, wie oft ich meine Freunde gefragt habe: «Hast du Roger's Schlag letzte Woche gesehen, den Cross-court Gewinnschlag, welchen er mit unglaublicher Geschwindigkeit geschlagen hat?» Er hat diese fantastische Gabe sein Spiel genau um diese Kleinigkeit mehr anzuheben als sein Gegner. Er lässt sich nicht aus dem Konzept bringen, wenn er zurück liegt. Man kann nur staunen.

Jedes Mal, wenn ich mit Roger spreche, spüre ich kein Ego von seiner Seite. Er fragt mich Sachen wie, – wie ich mich auf grosse Spiele vorbereitet habe. – Roger hat eine offenkundige Bewunderung für die Geschichte des Tennis. (Zudem sollte ich ihn mit Fragen bombardieren dieser Tage. Er ist der grosse Star!) Wenn du mit Roger sprichst, gibt er dir das Gefühl wichtig zu sein – ob du nun ein Fan, ein Gegner oder ein alter Knacker wie ich bist.

Die Leute fragen mich häufig, ob Roger, 26, der beste Spieler aller Zeiten sei. Warten wir mal ab, bis er seine Karriere beendet hat, bevor wir darüber urteilen. Er sollte zweifellos mit einbezogen werden. Eines ist sicher: er ist der beste Spieler dieser Zeit und einer der bewundernswertesten Champions auf dem Planeten. Das ist so wertvoll, dass man darüber frohlocken sollte. Das Schöne ist: Roger wird es nicht tun.

Mich kennt man als Laura. Ich komme aus Shanghai, China. Zurzeit bin ich eine Studentin, die im Ausland an Ihrer Abschluss-Arbeit arbeitet

Es war beim Shanghai Tennis Masters Cup 2002 wo ich auf Roger aufmerksam wurde. Ich schaute all seine Spiele am Fernsehen.

Wimbledon 2003 war ein Wendepunkt für mich als Fan. Dieser hervorragende Halbfinal war das beste Tennis, das ich je gesehen hatte. Es war ein purer Geniestreich, einfach schönes Tennis. Seine Tränen, nachdem er die Trophäe auf dem heiligen Rasen gewonnen hatte, waren unheimlich rührend.

Seitdem habe ich jedes seiner Spiele verfolgt und all diese vielen grossartigen als auch die wenigen traurigen Momente miterlebt.

Im Jahr 2005 hatte ich endlich die Gelegenheit Roger zu treffen und später noch einmal beim Australien Open 2007.

Es waren alles tolle Erlebnisse. Das erste Mal als ich ihn sah, war ich total überwältigt. Er war so freundlich und gab mir und anderen Fans ein Autogramm. Dabei lächelte er so süss. Einer der

schönsten Momente in meinem Leben. Während des Masters Cups sprach ich mit ihm, machte ein Foto mit ihm, sah ihn trainieren und stellte ihm Fragen als Journalistin. Und das Tüpfelchen auf dem i – ich sah in zum ersten Mal live spielen! Auch wenn er den Final nicht gewann, ich war stolz, sein Fan zu sein. Während der letzten Australien Open überraschte er mich, als er laut meinen Namen sagte, noch bevor ich die Gelegenheit hatte, ihn daran zu erinnern. Er ist unglaublich. Dieses Mal war ich in der Lage mit ihm nicht wie mit einem Superstar sondern wie mit einem ganz normalen Menschen umzugehen. Wir hatten einige gute Gespräche. Darüber hinaus wurde ich Zeugin, wie er seinen zehnten Grand Slam Titel gewann. Es gibt nichts Schöneres.

Wir haben Glück ihn als Tennis-Genie, welches die Geschichtsbücher neu schreibt, unter uns zu haben; und zudem eine wunderbare Person, die jede Unterstützung verdient.

Er ist ein Wunder!

Laura



Copy-Print macht Druck für Ihre Drucksachen.

Kreber

www.kreber.ch

Kreber AG: Bälliz 64, 3601 Thun, Telefon 033 439 83 83, Fax 033 439 83 84



Für einmal, nachdem Wimbledon zu Beginn mit schlechtem Wetter kämpfen musste, schien an diesem Sonntag, dem 8. Juli die Sonne. Wie schön dieser Tag erst noch werden sollte, stand da noch in den Sternen.



Kaum auf dem Gelände angelangt, begegneten wir auch schon – Rafael Nadal, der auf dem Weg zum Training war. Es dauerte nicht lange, da tauchte auch Roger auf, wir konnten uns gerade noch Plätze in der vordersten Reihe von Court 16 sichern. Es ist immer ein Genuss Roger beim Einspielen zuzusehen. Es dauerte eine Weile, bis ich realisierte, dass auf der anderen Seite tatsächlich Goran Ivanisevic stand. Roger wirkte locker und gelöst und trotzdem voll konzentriert. Wie immer verging das Training für uns Zuschauer viel zu schnell.

Es blieb genügend Zeit um etwas zu essen und sich auf das Finale vorzu-

bereiten, heisst, die langsam aufkommende Nervosität in den Griff zu bekommen. Kaum hatten wir unsere Plätze in der letzten Reihe des Center Courts eingenommen ging ein Raunen durch die Menge – Björn Borg, 5maliger Wimbledonssieger in Serie und damit Rekordhalter, lief über den Platz.

Dann endlich war es soweit: die Hauptakteure betraten den Platz – wobei Roger Rafael den Vortritt liess. Wie immer brauchte Rafa eine halbe Ewigkeit bis er zum Münzwurf – diesmal von einem blinden Jungen durchgeführt – ans Netz kam. Roger gewann die Wahl und entschied sich für Aufschlag. Und er begann gleich mit einem Ass! Denn restlichen Verlauf des Matches brauch ich euch ja nicht zu schildern, den kennt ihr sicher alle!!

Ich kann nur soviel sagen: Ich wurde da oben in der letzten Reihe bei 0:4 im 4. Satz schon etwas unruhig und es fiel mir echt schwer, den Glauben an Roger aufrecht zu halten. Aber die Hoffnung, dass er im 5. zulegen wird, hab ich nie verloren. Und Roger hat mich nicht enttäuscht. Die Freude und Erleichterung als er den 2. Matchball mit einem Smash verwertete, war riesig. Diese Atmosphäre im Center Court bei der Preisverleihung ist ein einmaliges Er-





lebnis; das geht unter die Haut. Um so mehr als Roger mit seinem 5. Sieg in Folge Borg's Rekord egalisierte.

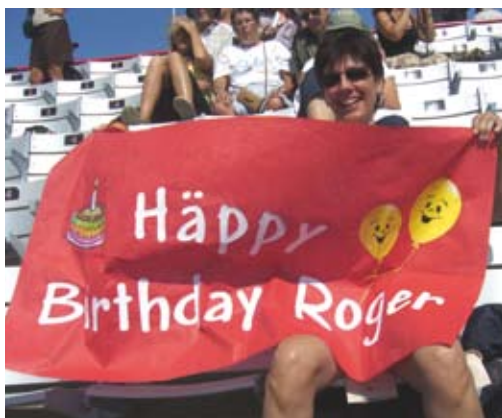
Danach ging die Warterei auf Roger los, die wir uns mit einem Cüpli auf Roger verkürzten. Da erschien Roger endlich auf der Spielerbrücke, im Gepäck eine



Tüte voller unterschriebener Tennis-Bälle, die er den wartenden Fans zuwarf. Nette Geste von Roger. Dann stand die Pressekonferenz an, welche wir dank eines Fernsehers bei Radio Wimbledon wenigstens optisch mitverfolgen konnten. Denn wir wollten wenn möglich Roger persönlich gratulieren. Nach einer Weile verliessen wir das Gelände und machten uns auf die Suche nach dem Spieler Ausgang. Obschon uns von allen Seiten gesagt wurde, Roger sei schon längstens gegangen, warteten wir weiter – und wir wurden belohnt. Wie aus dem Nichts tauchte plötzlich Roger ausserhalb des Geländes auf, gefolgt von mehreren TV-Stationen. Nachdem diese alle ihr Interview hatten – nahm sich Roger etwas Zeit für die wartenden Fans und wir konnten ihm tatsächlich persönlich zu diesem grossartigen Sieg gratulieren.

DANKE ROGER für ein unvergessliches Wimbledon Finale!!

Doris Löffel



Bereits zuhause kreierten wir ein «Happy Birthday»-Plakat. Roger hatte sein Auftaktspiel in Montreal ja an seinem Geburtstag. Als wir am Mittwoch auf das Gelände kamen, war als erstes Match Wawrinka vs. Juschni auf einem Nebenplatz angesetzt. Von der vordersten Reihe aus konnten wir Stan anfeuern. Doch während des Spiels wurden wir irgendwie unruhig. Wir hatten einfach das Gefühl, Roger müsse auf dem Gelände sein. Beim nächsten Seitenwechsel machten wir uns aus dem Staub («shame on us» – Stan hat anschliessend verloren!). Und tatsächlich, kaum waren wir bei den Trainingsplätzen, rauschte Roger an. Wir kämpften uns in die vorderste Zuschauerreihe und versuchten bei starkem Wind irgendwie unser Plakat in die Höhe zu stemmen.

Nach der Trainingssession sah es zuerst so aus, als wolle er an uns vorbei

rauschen. Doch dann kam von Roger ein energisches «stop it» und der Fahrer hielt den Wagen an. Roger hatte uns und das Plakat natürlich wahrgenommen und kam auf uns zu. Geduldig gab er Autogramme, scherzte herum und war in bester Laune. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht, als er Christine's fans4roger T-Shirt unterschrieb.

Es ist immer ein ganz spezielles Erlebnis Roger live zu erleben. Er hat eine unübertroffene Aura und seine Aufmerksamkeit im Umgang mit uns Fans beeindruckt uns immer wieder aufs Neue.

Nach dem Match haben wir noch einige Fans vom Forum getroffen. Schon toll, um den ganzen Globus Freunde zu treffen, die die Begeisterung für Roger teilen. Schade, dass es Roger dann für den Turniersieg nicht ganz gereicht hat. Aber für uns war es ein wahnsinniges Erlebnis. Die Atmosphäre im Stadion, vor allem auch in der Night Session, war fantastisch.

Auf viele weitere tolle Erlebnisse und Erfolge mit Roger!

Christine und Isabelle



Luzern, Sonntagmorgen, der Arbeitstag beginnt. Sechs fleissige Frauen, Doris, Claudia, Betty, Trudi, Isabelle und Christine machen sich auf, etwas Grosses zu gestalten. Ziel des Unternehmens: Begrüssungsbanner für unseren Tennishelden «Roger» an seinem Heimturnier in Basel. Nähmaschinen, Faden, Stoff, Schablonen, Scheren, Stecknadeln werden bereitgestellt für das grosse Werk. Es wird ausgemessen, geschnippelt, gesteckt, genäht, verknüpft, gebügelt, positioniert, Stoff auf Stoff gelegt, nochmals genäht.

Uff... Es ist bereits nach Mittag, das Werk nimmt langsam Formen an, aber bis zum Endprodukt gibt es noch sehr viel zu tun. Schaffen wir dies wirklich alles bis heute Abend? Wir bleiben ruhig, kämpfen uns Schritt für Schritt weiter und muntern uns auf mit fröhlichem Singen der Roger-Hymnen. Es rattert pausenlos an den zwei Nähmaschinen. Auf dem Fussboden werden die Stoffe

aufeinandergelegt, positioniert und von Hand vorgeätzt. Vier Frauen am Boden, Rücken biegen sich und die Hände säumen flink. Zwischendurch geschwind ein Häppchen und ein Säftchen für das leibliche Wohl. Da ein Stich und dort ein Knoten. «Autsch, das war mal wieder voll in den Finger!» «Aua, das Nadelkissen steckt in meinem Fuss!» Nicht mehr weit vom Ziel entfernt, schon bald im Endspurt zeigt sich noch ein Makel: Das «O» ist etwas schief geraten, das können wir nicht so stehen lassen. Perfektion ist angesagt. Aufgetrennt und neu genäht reiht sich auch das «O» gerade ein.

Siehe da, es ist geschafft! Fröhliche Gesichter strahlen beim finalen Fotoshooting. Viele fleissige Hände haben mitgeholfen, etwas Grossartiges zu gestalten. Der Einsatz hat sich wirklich gelohnt. Herzlichen Dank an alle Mithelfer/innen!

Arbeitsgruppe «banner4roger»





Wahnsinnig müssen wir sein, sagen wir uns während der Fahrt, freiwillig um diese Zeit aufzustehen, knapp 200 km unter die Räder zu nehmen um ihn, «unseren King Roger» kurz sehen zu dürfen.

Wahnsinnig sind ja aber auch seine vielen Erfolge, die er in seinen doch immer noch jungen Jahren bereits erzielt hat.

So langsam füllt sich die Eingangshalle im Terminal 2. Gemäss Flugplan sollte das Flugzeug knapp vor halb neun landen.

Impressum

Herausgeber:
fans4roger, Postfach,
CH-4104 Oberwil

Adressänderungen an
office@fans4roger.ch oder
per Post an obige Adresse

2. Jahrgang, Nr. 3
erscheint vierteljährlich
in Deutsch, Englisch und
Französisch

Redaktion: Nicole Hirt

Layout: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Anzeigen:
Nicole Hirt
Garnbuchiweg 38
2540 Grenchen,
nicole.hirt@fans4roger.ch

Druck: Krebser AG
CH-3613 Steffisburg

Nachdruck nur mit aus-
drücklicher Einwilligung der
Redaktion gestattet.

**Die Artikel sind in den
Sprachen d, f und e auf
dem Internet unter
www.fans4roger.ch als
PDF-File abrufbar.**

Auflage 560 Ex.



Ja, wo bleibt er denn bloss? Man munkelt er müsse noch aufs Gepäck warten – merkwürdig – vielleicht profitieren ein paar Zeitgenossen um hinter dem Zoll schon mal ein paar Autogramme zu erhalten?

So langsam geht der Puls wieder hoch – lange kann es doch nicht mehr gehen – und dann, ENDLICH – da kommt er – wie immer äusserst souverän, lä-

chelnd und sympathisch. Nach einem stürmischen Applaus trällern wir gleich unser Lied vor – ob er es wohl hört? – denn sofort wird er von den Medien in Beschlag genommen. Wie gewohnt gibt er lächelnd Auskunft auf alle Fragen – gibt da und dort sein Autogramm und lächelt und lächelt und lächelt.

Nach einigen Minuten – und einem Seitenwechsel – nachdem die Autogrammjäger uns immer noch den Weg versperren, haben auch wir endlich die Gelegenheit ihm persönlich zu gratulieren, ein paar Worte zu tauschen und seine Unterschriften auf alle Art von Artikeln zu erhalten. Nach 15 Minuten ist der ganze Spuk vorbei und viele von uns schweben noch lange auf Wolke 7. Endlich mal wieder das Glück gehabt, ihn persönlich zu treffen!

Dafür lohnt es sich doch etwas wahnsinnig zu sein, oder?

Karin Rega und Siliva Jockel



Zeit genug um uns die Möglichkeit zu geben, einen beim letzten Fantreffen kreierten Song einzustudieren. Schliesslich wollen wir Roger einen würdigen Empfang liefern!

Gespannt versuchen wir auf den Gepäcktags herauszufinden, ob schon Passagiere aus dem New York Flieger durch den Zoll kommen.

Er soll nun gelandet sein, heisst es. Schlagartig steigt der Puls und wir proben nochmals unser Lied. Nur wo bleibt er denn?